



Steffen Kampeter MdB

Abgeordneter für den Mühlenkreis Minden-Lübbecke.
Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister
der Finanzen.

CDU

zur Sache

Berlin, 19. März 2010

Herzlich Willkommen!

Aus erster Hand möchte ich Sie heute über aktuelle Themen meiner politischen Arbeit in Berlin und im Mühlenkreis Minden-Lübbecke informieren.

Bundeshaushalt 2010 – zwischen Krisenbewältigung und Konsolidierung

Nach viertägiger Plenardebatte wurde der Bundeshaushalt 2010 heute im Parlament verabschiedet und besiegelt. Er ist Ergebnis eines langen, schwierigen Tauziehens zwischen notwendiger Krisenbewältigung auf der einen Seite und angemessener Konsolidierungssignale mit Blick hin zu verpflichtenden Finanzzielen auf der anderen Seite. Insgesamt umfasst der Haushalt 319,5 Milliarden Euro und sieht eine Neuverschuldung von 80,2 Milliarden Euro vor. Letztere fällt rund 5,6 Milliarden Euro niedriger aus als im ursprünglichen Entwurf vorgesehen. Diese Kürzungen haben wir, die christlich-liberale Koalition, gegen die Stimmen der Oppositionsfraktionen im Haushaltsausschuss durchsetzen können. In 310 Änderungsanträgen wurden die Ausgabenansätze um knapp sechs Milliarden Euro nach unten korrigiert - immer mit dem klaren Ziel vor Augen, ab 2011 die grundgesetzlich verankerte Schuldenbremse einzuhalten. Der Rotstift kam dabei vor allem bei den Verwaltungs- und Konsumkosten zum Einsatz, jedoch nicht bei Investitionen. Denn, unserer Auffassung nach, sind Investitionen - nicht nur die in Stein und Beton, sondern vielmehr für unsere Mitbürger und in Forschungsbereiche - die Zündkerzen für den deutschen Wachstumsmotor. Mit dieser Absicht werden wir unter anderem auch erstmalig 20 Millionen Euro zur Förderung kleinerer Städte und Gemeinden bereitstellen, um so interkommunale Netzwerke oder die Anpassung der kommunalen Infrastruktur zu fördern. Ebenso haben wir im Bereich Forschung und Bildung etliche Programme gestärkt, beispielsweise zur Weiterentwicklung des Programms „Unternehmen Region“ oder für Maßnahmen der Biomedizinischen Forschung.

Investitionen in Kultur sind Investitionen in unsere Zukunft - Kulturstaatsminister im Mühlenkreis

Sorgen und Nöte vor allem auch finanzieller Art belasten unsere heimische Kulturszene. Ein offenes Ohr fanden die Kulturschaffenden von Minden-Lübbecke dieser Tage bei Kulturstaatsminister Bernd Neumann, den ich für einen Besuch im Mühlenkreis gewinnen konnte. Fazit sowie Mahnung Neumanns war, dass auch in Krisenzeiten nicht an kulturellen Belangen gespart werden dürfe. Auf Bundesebene stärkten wir den Kulturetat für das laufende Jahr: Neben großen Schwerpunkten wie der Bundeskulturförderung, Stärkung kultureller Einrichtungen im Inland oder der Pflege des Geschichtsbewusstseins, wurden die Mittel unter anderem für den Erhalt von Kulturdenkmälern oder für die Initiative Musik erhöht. Zudem soll eine Million Euro zur besseren kulturellen Vermittlung bereit gestellt werden, um unseren Kindern bessere Chancen zu bieten, schon frühzeitig mit Kultur in Kontakt kommen zu können. Alles in allem ist das ein klares Bekenntnis dafür, dass der Bund seine Mitverantwortung zur Sicherung unserer Kulturlandschaft auch in schweren Zeiten gerecht werden will. Außer Frage steht jedoch, die Vielfalt der Kultur vor Ort ist kommunale Angelegenheit. Wir wissen, dass die zum Teil schwierige Haushaltlage vieler Kommunen in Ostwestfalen, wie auch in Gesamtdeutschland, beträchtlich deren finanziellen Spielräume für Kulturförderung einengt. Sie benötigen eine Finanzausstattung, die sie in die Lage versetzt, diese, ihre ureigene Aufgaben eigenständig erfüllen zu können. Ich bin mir sicher, dass auch zu diesem Punkt die von uns eingesetzte Gemeindefinanzkommission Lösungsvorschläge ausarbeiten wird.

WEITER

Arbeitnehmer profitieren vom Sozialversicherungs-Stabilisierungsgesetz

Folge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise sind auch spürbare Lücken in der Finanzierung unseres sozialen Sicherungssystems. Mit zusätzlichen milliarden schweren Beihilfen wird der Bund in diesem Jahr die Bundesagentur für Arbeit sowie die gesetzlichen Krankenversicherungen unterstützen. Im Rahmen des so genannten Sozialversicherungs-Stabilisierungsgesetz soll ein Schutzschirm für Arbeitnehmern gespannt sowie Kontinuität für Arbeitgeber garantiert werden. Der Umfang des Pakets beträgt rund 17 Milliarden Euro und gewährleistet vorrangig Beitragsstabilität in der Kranken- sowie in der Arbeitslosenversicherung. Gesamtziel des verabschiedeten Sozialversicherungs-Stabilisierungsgesetzes ist, Arbeitsplätze in der Krise zu sichern und die Lohnnebenkosten zu stabilisieren. Unser, im Koalitionsvertrag verankerter, Vorsatz - die Soziale Marktwirtschaft zu festigen - haben wir so in einem weiteren Schritt konkret umgesetzt.

WEITER

Arbeitsstart der Gesundheitskommission – Arzneimitteldebatte beschäftigt unsere Fachgruppe

Im Mühlenkreis wird Gesundheit groß geschrieben - und das nicht nur, weil die Gesundheitswirtschaft bei uns ein sehr guter Arbeitgeber ist. Vor diesem Hintergrund verfolge ich die aktuelle Debatte zur gegenwärtigen Situation unseres Gesundheitssystem mit Akribie. Unstrittig ist, dass vor uns diesbezüglich eine Herausforderung, in der Wortwahl der Bundeskanzlerin, eine weitere Herkulesaufgabe liegt. Da die Ausgaben im Gesundheitswesen immer schneller steigen, ist eine Reform des Systems alternativlos. Dafür bedarf es jedoch einer sachlichen Diskussion auf Grundlage genauer Analysen. Grob umrissenen ist das die Aufgabenstellung der von uns eingesetzten Gesundheitskommission. Mitte dieser Woche nahm sie ihre Arbeit auf. Fragestellungen wie, wie können wir die Einnahmen der gesetzlichen Krankenversicherung neu ordnen oder die Beiträge von Lohnnebenkosten abkoppeln, stehen der zu bearbeiteten Prioritätenliste voran. Erste fundierte Ergebnisse und Zahlen wird die Kommission in den Sommermonaten liefern werden. Unterdes sprach sich unsere Fachgruppe während einer Klausurtagung für eine Neuordnung des Arzneimittelmarktes aus und gab uns damit eine erste Marschrichtung vor.

WEITER

Florida gegen Minden getauscht - und überglücklich, denn Minden ist "super süß"

Die 17jährige US-Amerikanerin Zulay Perez tauschte für ein Jahr ihre Heimat Florida gegen Minden. Perez ist Absolventin des Parlamentarischen Patenschafts-Programms (PPP) des Deutschen Bundestages. Die Patenschaft für ihren Aufenthalt in Deutschland hatte ich übernommen. Im Mühlenkreis wollte Zulay Perez ihr Wissen über Deutschland, seine Bürger, das politische System vertiefen und natürlich unsere Sprache erlernen. Von ihren großen Fortschritten diesbezüglich habe ich mich unlängst überzeugen können. Noch mehr freute es mich zu hören, dass sie sich im Mühlenkreis sehr gut einlebt hatte und sich hier richtig wohl fühlt. „Ich finde Minden ist super süß, ganz besonders mag ich die Altstadt“, verriet sie mir. Mein großer Dank gilt daher ihren Gasteltern Edda und Wilhelm Volkmann sowie den Brüdern Marcel und Marius. Mit Hilfe von Familie Volkmann konnte Zulay Perez schnell Sprachbarriere sowie Heimweh überwinden. „Für mich ist es hier eine ganz tolle Zeit. Bereits jetzt kann ich sagen, nun spreche ich neben Englisch und Spanisch auch Deutsch fließend“, erklärte mir Perez, „ich würde es sofort wieder machen“.

Hintergrundinformationen zum Parlamentarischen Partnerschaftsprogramm (PPP)

WEITER

zur Website von Steffen Kampeter [WEITER](#)

"zur Sache" abbestellen? [WEITER](#)

V.i.S.d.P. Steffen Kampeter MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Nachfragen oder Anregungen telefonisch unter 030-227-79495 bzw. schriftlich an steffen.kampeter@bundestag.de